

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 78 (1971)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenarbeit mit der Landesektion Oesterreich

Der Erfahrungsaustausch auf internationaler Ebene — eines der Hauptziel der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten — beschränkt sich nicht auf den jährlich einmal stattfindenden Kongress. Schon seit Jahren lädt die Landesektion Schweiz die benachbarten Sektionen Deutschland und Oesterreich zu ihren Veranstaltungen ein. Anfang Juni 1971 erhielten nun die Schweizer Mitglieder von ihren österreichischen Kollegen per Rundschreiben die Einladung zu einem Informationsvortrag mit Lichtbildern über das Ausstellungsprogramm des Sektors Wirkerei/Strickerei an der ITMA 71 in Paris.

Am 15. Juni konnte der Präsident der Sektion Oesterreich, H. Bengler, im neuen Vortragssaal des Wirtschaftsförderungsinstituts in Dornbirn eine stattliche Zahl Zuhörer, darunter etliche aus der Schweiz, begrüßen und über Aufgaben, Ziele und Tätigkeit der IFWS kurz orientieren. Der Réferent des Abends, Fachoberlehrer Erwin Tschallener von der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie, Dornbirn, gliederte seinen Vortrag über kommende Neuentwicklungen in die Gebiete

- a) Stofferzeugung (Spul-, Schär-, Flachstrick-, Rundstrick-, Cotton-, Rundwirk- und Flachkettenwirkmaschinen)
- b) Konfektion
- c) Ausrüstung

Obgleich einige Firmen mit der Bekanntgabe von Neuerungen vor der eigentlichen ITMA zurückhaltend waren, gelang es E. Tschallener, erstaunlich umfangreiches Material über Neuentwicklungen zu sammeln. Während des zweistündigen lebendigen Vortrages lösten sich die vielen Abbildungen und Prinzipzeichnungen mit erklärenden Worten in rascher Folge ab. Vor den Augen des Zuhörers rollte eine ITMA en miniature ab.

Ob sich nun ein Zuhörer vor dem ITMA-Besuch über die Schwerpunkte dieser Ausstellung unterrichten wollte oder ihm dieser Vortrag als Ersatz für eine Reise nach Paris diene; in beiden Fällen wurde er nicht enttäuscht. Diese Veranstaltung ist auf der anderen Seite als Auftakt zu einer noch engeren Zusammenarbeit mit unseren österreichischen Freunden zu werten. Die Landesektion Schweiz hofft, bereits im Spätsommer ihre Mitglieder über eine interessante Exkursion nach Vorarlberg orientieren zu können.

Fritz Benz

ITMA 71. In der nächsten Ausgabe der mittex finden Sie zwei umfassende Berichte über die ITMA 71: von Prof. H. W. Krause über die technologische Seite, von Dr. R. Flueter über allgemeine und wirtschaftliche Aspekte.

Literatur

Kostenrechnungs-Lexikon — Fässler/Rehkugler/Wegenast — 480 Seiten, Leinen, Fr. 54.25. verlag moderne industrie, München, 1971.

Das betriebliche Rechnungswesen bildet in Wissenschaft und Praxis die Grundlage unternehmerischer Entscheidungsfindung. Die Kostenrechnung muss als das Kerngebiet jedes Management-Informationssystems angesehen werden, stellt sie doch einen unentbehrlichen «Informationsspeicher» für diejenigen Entscheidungen dar, die in irgendeiner Weise Auswirkungen auf die betriebliche Kostensituation haben. Aus ihrer Stellung heraus muss die enge Verknüpfung der Kostenrechnung zu den übrigen Unternehmensbereichen wie Planung und Organisation berücksichtigt werden. Sie liefert die Daten des Jahresabschlusses, der kurzfristigen Erfolgsrechnung sowie für die Management-Techniken (z. B. Netzplantechnik, Wertanalyse, MTM-Verfahren).

Das vorliegende Lexikon sieht die Kostenrechnung in ihrer Funktion als wertvolle Entscheidungshilfe für ein kosten- und rentabilitätsbewusstes Management. Mit mehr als 2000 Stichwörtern versucht es, einen Ueberblick über alle wichtigen Begriffe zu geben. Ein dichtes Netz von Querverweisen verbindet die Stichworte und stellt die Beziehung zu Teilgebieten her. Zahlreiche Schaubilder, Formeln, Tabellen und Beispiele erleichtern die Anwendung. Schon der Kunststoffeinband weist auf die praxisbezogene Bestimmung hin.

Das Autorenteam setzt sich aus Wissenschaftlern und Praktikern zusammen. Ihnen ist es gelungen, bei den Begriffserläuterungen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen theoretischem und praxisnahem Vokabular herzustellen. So entstand ein Lexikon, das sowohl in Wissenschaft und Praxis des Rechnungswesens ein unentbehrliches Hilfsmittel werden wird, aber auch den Studierenden ein wertvoller Wegweiser in der Fülle der Begriffe und Meinungen sein wird.

Budgetierung — Ein Management-Instrument zur Gewinnerzielung — Walter R. R. Bunge — 220 Seiten, Leinen, DM 36.— — verlag moderne industrie, München, 1971.

Mit diesem gut lesbaren Buch bekommt jeder Unternehmer einen Führer in die Hand, mit dem er sein bisheriges, reinen Kontrollzwecken dienendes Rechnungswesen zu einem wirksamen und von allen Betroffenen akzeptierten Werkzeug der Unternehmungsführung und der Gewinnsteigerung entwickeln kann. Bunge ist ein sogenannter «Praktiker», welcher sein Gebiet aus der Anwendung in der Praxis heraus beherrscht. Seine Betrachtungsweise ist völlig unkonventionell. So verharrt er nicht in starren, theoretischen Erläuterungen, sondern führt den Leser mitten in die Praxis der Budgetierung hinein — beispielsweise indem er eine wichtige Konferenz durchspielt, auf der die einzelnen Budgetvorschläge diskutiert werden. In einer Sprache, die auch der Nichtfachmann versteht, wird dabei das ökonomische Gerippe des Unternehmens blossgelegt, betriebliche Schwachstellen lokalisiert und die Eigengesetzlichkeit einzelner Kostenfaktoren kritisch un-

ter die Lupe genommen. Durch diese praxisorientierte Behandlung des Themas weckt der Autor Verständnis für den besonderen Rhythmus, den das Budgetierungsprinzip jedem Unternehmen verleiht, und vermittelt das nötige Rüstzeug, um Widerstände und Reibungsverlust abzubauen, die sich durch das Arbeiten mit Budgets ergeben.

Im Gegensatz zu den bereits auf dem Markt befindlichen Büchern zum Thema Budgetierung, die sich entweder ausschliesslich mit den speziellen Budgetierungstechniken auseinandersetzen oder umgekehrt nur die Auswirkungen einmal festgelegter Budgets auf das Verhalten der Mitarbeiter analysieren, liegt der Vorteil des vorliegenden Buches darin, dass es versucht, die Brücke zwischen diesen beiden zweifellos wichtigen Betrachtungsweisen zu schlagen. Es ist daher auch hervorragend geeignet, nicht nur vom Fachspezialisten gelesen zu werden, sondern auch von all denen, deren tägliche Arbeit durch vorgegebene Budgets beeinflusst wird.

Alles ist erreichbar — Raymond Hull — 252 Seiten, Leinen, DM 19,80 — mvg-moderne verlags gmbh, München, 3. Auflage, Dezember 1970.

«Ein fester Vorsatz ist das wichtigste Instrument für Erfolg» sagte Lord Chesterfield. Auf dieser Erkenntnis baut auch Raymond Hull, erfolgreicher amerikanischer Publizist und Mitverfasser des Weltbestsellers «Das Peter-Prinzip», seine persönliche Erfolgsschule auf, die jetzt in deutscher Sprache erschienen ist.

Das «Hull-Prinzip» basiert auf der Kraft einer positiven Lebensanschauung und der klaren Definierung von Zielsetzungen. Die Anwendung dieses Erfolgsprogrammes kostet keine grossen Anstrengungen — nur die Zeit, jedes Kapitel dieses Buches aufmerksam zu lesen und den Willen, die Anweisungen ernsthaft zu befolgen. Der Aktionsplan zeigt, wie man Schritt für Schritt an die Stelle von vagen Wunschvorstellungen konkrete Ziele treten lässt, die dann systematisch verfolgt werden können. Er lehrt, sich von negativen Gedanken, Angstzuständen und Depressionen zu befreien, wodurch der Weg für produktives Arbeiten an sich selbst und für die Realisierung eines erfolgreichereren und glücklicheren Lebens frei wird. Denn sobald man sich über die Gründe seiner Unzufriedenheit im klaren ist und sein Ziel festumrissen vor Augen hat, ist die erste Stufe der Erfolgsleiter bereits überschritten.

Wenn auch mancher Ratschlag in diesem Buch nicht unbedingt neu ist, so ist das «Hull-Prinzip» ein besonders systematisches, übersichtliches und leicht anwendbares Aktionsprogramm, das der Autor zudem sehr klar und überzeugend zu vermitteln versteht. Man gewinnt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und eine positive Haltung, die Kraft gibt zur Ueberwindung von Schwierigkeiten und Problemen. Wer den festen Willen zur Arbeit an sich selbst hat, wer Karriere und persönliches Glück noch besser in den Griff bekommen möchte und nicht untätig auf den Erfolg warten will, wer sich selbst den Weg zu persönlicher Anerkennung und Wohlstand bauen möchte, der sollte dieses Buch lesen.

Management mit Zielvorgabe — Management by Objectives — George S. Odiorne — 300 Seiten, Leinen, Fr. 53.70 — verlag moderne industrie, München, 1971.

Odiorne gelingt es, in diesem Buch eine Synthese herzustellen zwischen den Entscheidungstechniken, die auf Erfahrung und Intuition beruhen und denjenigen der wissenschaftlichen Entscheidungstheorie, wie Kybernetik, Spieltheorie, Operations Research und Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Das Buch gliedert sich in drei Teile. Der erste befasst sich mit der theoretischen Einführung in den Ablauf des Entscheidungsvorgangs. Dabei ist der wichtigste Schritt die Klärung der Zielvorstellung. Das vorgegebene Ziel dient während der Durchführung der Entscheidung als Mass für das Erreichte. Darüber hinaus gestattet der Vergleich zwischen erreichtem Ergebnis und gesetztem Ziel eine exakte Beurteilung des Enderfolgs.

Im zweiten Teil wird der Bezug zur Praxis hergestellt. Anhand zahlreicher Beispiele zeigt Odiorne, dass die grössten Vorteile des «Management by Objectives» darin liegen, dass es in jedem Unternehmen ohne grosse Schwierigkeiten eingeführt werden kann, unabhängig von dessen Grösse und den Führungsstilen, die bereits im Unternehmen existieren.

Der dritte Teil liefert den wesentlichen Betrag des Buches. Hierin gelingt es dem Autor, spröde mathematische Entscheidungshilfen in praxisnaher und leichtverständlicher Form darzustellen. Die Theorie der mathematischen Statistik, Wahrscheinlichkeitsberechnungen, Häufigkeitsverteilungen und Stichprobenverfahren werden hier durch praxisnahe Beispiele erklärt und liefern wertvolle Anleitungen.

Clausewitz für Manager — Peter Linnert — 350 Seiten, Leinen, Fr. 53.70. — verlag moderne industrie, München, 1971.

Die Gedanken des General von Clausewitz (1780—1837) zur Kriegsführung, die er in seinem Werk «Vom Kriege» niedergeschrieben hat, haben auf Grund ihrer Systematik und der brillanten Darstellung wesentlicher Zusammenhänge bis heute unvermindert Geltung behalten. Im «Clausewitz für Manager» wird der Versuch unternommen, die grundlegenden Erkenntnisse über die Techniken der Kriegsführung auf die Erfordernisse moderner Unternehmensführungen zu übertragen.

Es mag ungewöhnlich erscheinen, unternehmerisches Verhalten mit kriegerischen Aktivitäten zu vergleichen, aber dennoch hat diese Interpretation ihren speziellen Reiz. Viele Einsichten der modernen Unternehmensführung sind bereits bei Clausewitz zu finden oder übertragbar. «Der Krieg ist nichts als ein erweiterter Zweikampf», formuliert Clausewitz. Für Linnert ist der Wettbewerb auf den Märkten und das Ringen um den Konsumenten ebenfalls ein Zweikampf. Parallelen sieht er ausserdem zwischen dem Kriegsplan und den längerfristigen Unternehmensplänen oder dem Schlachtplan und dem kurzfristigen Budget. Der Einführung eines neuen Produktes entspricht ein kriegerischer Angriff. Der Preis ist für den Unternehmer sowohl

Firmennachrichten

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB)

ein taktisches Widerstandsmittel als auch eine Angriffswaffe. In der Artillerie ist unschwer die Werbung wiederzuerkennen, die den Kunden kaufbereit machen soll. Die scheinbar spielerische Analogie des unternehmerischen Instrumentariums zu den Mitteln des Krieges erweitert der Autor um neuzeitliche Erkenntnisse zum modernen Management. Auf der Grundlage des unternehmerischen Entscheidungsprozesses und seiner Problematik baut der Autor ein theoretisches Fundament auf, das Antwort auf zahlreiche aus der Praxis auftauchende Fragen gibt. Zahlreiche Checklists helfen, das strategisch und taktisch wichtige Material des Buches aufzugreifen und in die Praxis umzusetzen.

Die Grosse Betriebswirtschaftliche Formelsammlung — Magnus Radke — 3. überarbeitete Auflage, 1491 Seiten, Leinen, DM 136.— — verlag moderne industrie, München, 1969.

Die Grosse Betriebswirtschaftliche Formelsammlung gehört zu den Standardwerken moderner Betriebswirtschaft. Sie ist

- in Industrie und Handelsbetrieben
- in der Beratungs- und Prüfungspraxis und
- für das betriebswirtschaftliche Studium

unentbehrlich. In der Handbibliothek des führenden Betriebswirtschaftlers wird diese Formelsammlung täglich zur wissenschaftlich-praktischen Unternehmensleitung benutzt.

Radke hat mit dieser Formelsammlung das umfangreiche Instrumentarium der praktizierten Betriebswirtschaft in straffer und unkomplizierter Form eingefangen und damit ein Nachschlage- und Orientierungswerk über den wesentlichen Formelapparat betriebswirtschaftlichen Handelns zur Verfügung gestellt.

In den Unternehmungen und Betrieben dient das Werk als praktische Arbeitshilfe bei der Lösung betriebswirtschaftlich fundierter Informations-, Entscheidungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben.

Unternehmer, Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer, Direktoren in der Finanz-, Beschaffungs-, Personal-, Fertigungs-, Absatz-, Kosten- und Leistungswirtschaft, Planungs-, Organisationsstellen und Abteilungen zur Lösung betriebswirtschaftlicher Grundsatzfragen besitzen mit diesem Werk nicht nur ihr zweites betriebswirtschaftliches Gedächtnis, sondern zugleich einen Wegweiser zur Lösung betriebswirtschaftlicher Probleme, auf der Geschäftsleitungsebene, auf der Ebene der Bereichsleitungen und in den Stabsabteilungen zur Management-Assistenz.

Die Grosse Betriebswirtschaftliche Formelsammlung ist das Kompendium für die wissenschaftlich-praktische Betriebswirtschaft in den Unternehmungen. Sie dient Wirtschaftlern im Betriebsalltag und den Studenten der Betriebswirtschaft gleichermaßen.

Wenn ein Werk mit 1491 Seiten innerhalb von drei Jahren drei Auflagen erreicht — wie «Die Grosse Betriebswirtschaftliche Formelsammlung» — und das 10. Tausend überschreitet, hat es seine hervorragende Aufnahme in der Fachwelt gefunden.

Vanotex AG, in Basel, Wirkerei usw. Aus dem Verwaltungsrat ist Robert Vanoncini ausgeschieden. Seine Unterschrift ist erloschen. Der bisherige Präsident, Georges Vanoncini, ist nun einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift.

Baumann, Weberei und Färberei AG, in Langenthal. Willi Bienz, von Rüderswil, in Langenthal, wurde zum Direktor ernannt. Zu Prokuristen wurden ernannt: Albert Klingler, von Oberbüren SG, in Langenthal, und Hansruedi Jordi, von Huttwil, in Langenthal. Der Direktor und die beiden Prokuristen zeichnen kollektiv zu zweien mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten.

Metrafil AG, Langenthal, in Langenthal, Ausrüsten von Textilwaren, Herstellen und Handel mit Maschinen und Maschinenteilen. Aus dem Verwaltungsrat sind zurückgetreten Fritz Baumann und Ernst Müller; ihre Unterschriften sind damit erloschen. Präsident ist nun der bisherige Vizepräsident Alfred Güdel, von Urnenbach, in Langenthal. Sekretär ist Peter Pedrazzi, von Kleindietwil, in Aarwangen. Magdalena Güdel, von Urnenbach, in Langenthal, gehört dem Verwaltungsrat als Mitglied an. Die drei Verwaltungsratsmitglieder führen Einzelunterschrift. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der vorstehend gelöschten Einzelfirma «Werkstätte für Präzisionsmechanik A. Güdel».

Reinhard-Moser AG, in Biel, Handel mit Textilien jeder Art en gros und en détail. Durch Urteil vom 14. Januar 1971 hat der Gerichtspräsident I von Biel über die Gesellschaft den Konkurs eröffnet. Demnach ist die Gesellschaft aufgelöst.

Wollweberei Rüti AG, in Rüti. Fabrikation von Wollgeweben. In den Verwaltungsrat wurde gewählt: Dr. Wolfgang Kispert, österreichischer Staatsangehöriger, nunmehr in Zürich; er zeichnet nach wie vor zu zweien. Hans Stüssi ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden, seine Unterschrift ist erloschen. Die Kollektivprokuren von Martin Stüssi und Mathias Vögeli sind erloschen.

Textil-Handelsgesellschaft AG St. Gallen, in St. Gallen. Unter dieser Firma besteht gemäss öffentlicher Urkunde und Statuten vom 4. Februar 1971 eine Aktiengesellschaft. Zweck: Handel mit Textilien aller Art im In- und Ausland. Das voll einbezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 50 000, eingeteilt in 50 Inhaberaktien zu Fr. 1000. Einladungen und Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch eingeschriebenen Brief, sofern sämtliche Adressen bekannt sind, andernfalls durch Veröffentlichung im SHAB, welches Publikationsorgan der Gesellschaft ist. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Ihm gehört als einziges Mitglied mit Einzelunterschrift an: Oscar Edelman, von Muolen SG, in St. Gallen. Geschäftsdomizil: Rosenbergstrasse 16, bei der Schweizerischen Revisionsgesellschaft AG.

Bischoff Textil AG, in St. Gallen, Fabrikation und Vertrieb von Stickereien usw. Otto Bischoff ist nicht mehr Präsident; er bleibt aber Mitglied des Verwaltungsrates und führt weiterhin Einzelunterschrift. Josef Schlegel-Bischoff, Mitglied des Verwaltungsrates und Direktor, ist nun Präsident; er führt wie bisher Einzelunterschrift.